

WSW mobil GmbH
Bilanz
zum
31. Dezember 2020

[illegible]

Wuppertal, 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Jaeger

Schlomksi

WSW mobil GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	85.863.716,01		91.208
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	148.697,91		327
3. Sonstige betriebliche Erträge	15.553.214,07		5.760
		101.565.627,99	97.295
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-17.455.343,78		-14.483
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.545.515,12		-28.190
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-65.449.777,47		-67.355
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-16.905.954,08		-16.709
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.981.655,60		-6.130
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.301.973,96		-25.527
		-162.640.220,01	-158.394
		-61.074.592,02	-61.099
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.557.009,91		2.325
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.529.559,56 (Vj.: 2.296 TEUR)			
davon aus Abzinsung: EUR 26.664,78 (Vj.: 29 TEUR)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.536.906,63		-1.736
davon an verbundene Unternehmen: EUR 201.432,00 (Vj.: 307 TEUR)			
davon aus Aufzinsung: EUR 160.183,98 (Vj.: 201 TEUR)			
10. Ergebnis nach Steuern		20.103,28	589
11. Sonstige Steuern		-61.054.488,74	-60.510
12. Erträge aus Verlustübernahme		-130.839,14	-106
13. Jahresüberschuss		61.185.327,88	60.616
		0,00	0,00

Wuppertal, 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Jaeger

Schlomski

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW mobil GmbH
für das Geschäftsjahr 2020

I. ALLGEMEINE ANGABEN

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Firma WSW mobil GmbH mit Sitz in Wuppertal wird im Handelsregister am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20128 geführt.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der WSW mobil GmbH wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Sie ist verpflichtet, den Jahresabschluss und den Lagebericht nach §§ 316 ff. HGB sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG prüfen zu lassen.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Es ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von 5 Jahren.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern entsprechen in der Regel den Vorgaben in den amtlichen AfA-Tabellen. Für Busse sind entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer längere betriebsindividuelle Nutzungsdauern von 10 Jahren zugrunde gelegt worden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung angemessener Abwertungen für erkennbare Ausfallrisiken bewertet.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände** und der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

PASSIVA

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Dies betrifft neben den langfristigen Rückstellungen aus dem Personalbereich im Wesentlichen die Rückstellung für die Verpflichtung zum Rückbau ehemaliger Straßenbahngleisanlagen. Eine Inanspruchnahme der Rückstellung erfolgt in der Regel dann, wenn im Zuge von Straßenbaumaßnahmen oder sonstigen Erdarbeiten eine Entfernung der im Allgemeinen unter der Asphaltdecke liegenden Gleise notwendig wird. Angesichts der insoweit bestehenden Unsicherheit über die künftige Inanspruchnahme ist beim Rückstellungsverlauf unterstellt worden, dass die Verpflichtung (spätestens) am Ende des zum Bilanzstichtages mit 15 Jahren angenommenen restlichen Verpflichtungszeitraums mit einem Einmalbetrag abgelöst wird.

Die **Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

	Versicherungs- mathematisches Verfahren	Rechnungs- zins	Gehalts- trend	Renten- trend	Dynamik Beitrags- bemessens- grenze für Sozialver- sicherungs- beiträge
		%	%	%	%
Pensions- rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	2,30*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit- verpflichtungen	Barwertmethode	0,64	2,5	-	2,5
Vorruhestands- verpflichtungen	Barwertmethode	0,64	-	-	-

*10 Jahres Durchschnitt

Biometrische Grundlagen für die aufgeführten Verpflichtungen sind die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit- und Vorruhestand ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von vier Jahren zugrunde gelegt worden.

Für die Pensionsrückstellung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine 15-jährige Restlaufzeit zugrunde gelegt worden.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte auf Basis eines Zinssatzes von 2,30 % (i. Vj.: 2,71 %).

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 437 Tsd. €.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.
Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist auf Seite 19 dargestellt und enthält Detailangaben zu den zusammengefassten Posten des § 266 Abs. 2 A. I. HGB.

Investitionszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Sie werden zunächst unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert und nach Fertigstellung mit der Investitionsmaßnahme im Anlagevermögen verrechnet. Im Geschäftsjahr sind Investitionszuschüsse in Höhe von 7.164 Tsd. € im Anlagevermögen verrechnet worden.

Die Position „**geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau**“ enthält mit 3,9 Mio. € ein neues Schwebefahrfahrzeug, das aufgrund der zum Bilanzstichtag noch ausstehenden technischen Abnahmen als Anlagen im Bau ausgewiesen wird. Die bisher im abschreibungspflichtigem Anlagevermögen aktivierten Fahrzeuge haben zusammen einen Wert von 115,7 Mio. €. Der Bestellwert aller Fahrzeuge beläuft sich auf 122 Mio. €.

Der **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90	433	9 *
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf- Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH, Mettmann	10	5.028	255 *

* Werte aus 2019

UMLAUFVERMÖGEN

Die **Vorräte** enthalten überwiegend Bestände an Ersatzteilen. Darin sind auch Festwerte nach § 240 Abs. 3 HGB enthalten.

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.621	2.199
Fertige Erzeugnisse und Waren	110	72
Vorräte	2.731	2.271

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen fast ausschließlich gegen die VSG Verkehrs-Service-Gesellschaft mbH, Wuppertal, sowie die WSW Netz GmbH, Wuppertal, und betreffen den laufenden Liefer- und Leistungsverkehr.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betreffen den Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der WSW GmbH, im Wesentlichen aus der Verlustübernahme.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Stammkapital	5.000	5.000
Kapitalrücklage	37.050	37.050
Gewinnrücklage	3.730	3.730
Eigenkapital	45.780	45.780

Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen aus der Bewertungsänderung von Rückstellungen aus Anwendung des BilMoG.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

	TEUR
Altersteilzeitverpflichtungen	4.344
Fehlende Eingangsrechnungen	2.908
Mitarbeiterguthaben aus Arbeitszeitmodellen	2.204
Rückbau Straßenbahngleise	1.988
Verpflichtungen zur Entgeltsicherung	1.724
Ausstehende Versicherungsbeiträge	910
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	276
Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen	174
Übrige Rückstellungen	4.084
	18.612

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und aus Arbeitszeitmodellen ist Deckungsvermögen in Form von kapitalgarantierten Fondsanteilen zu anschaffungskostengleichen Zeitwerten von 4.436 Tsd. € bzw. 955 Tsd. € verrechnet worden. Erträge aus den Fondsanteilen von 14 Tsd. € sind mit der Aufzinsung der Rückstellungen verrechnet worden.

Die übrigen Rückstellungen umfassen u. a. Sterbegeld (788 Tsd. €), Beiträge zu den Berufsgenossenschaften (650 Tsd. €), nicht genommener Urlaub (641 Tsd. €) und Gleitzeitguthaben (581 Tsd. €).

VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

31. Dezember 2020	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. € Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.401	36.767	12.294	60.461	0 A 4.436 B
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	129			129	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.093			18.093	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.271			18.271	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.000	4.000	2.750	7.750	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.288			5.288	
	<u>54.181</u>	<u>40.767</u>	<u>15.044</u>	<u>109.991</u>	<u>4.436</u>

A= Forderungsabtretung

B= Sicherungsübereignung

31. Dezember 2019	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. € Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.802	30.251	15.534	55.587	0 A 5.862 B
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80			80	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.517			9.517	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.795			5.795	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	250	4.000	3.750	8.000	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.587	1.000	1.000	13.587	
	<u>37.031</u>	<u>35.251</u>	<u>20.284</u>	<u>92.566</u>	<u>5.862</u>

A= Forderungsabtretung

B= Sicherungsübereignung

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 19.270 Tsd. € fast ausschließlich die WSW Energie & Wasser AG. Dagegen sind Forderungen in Höhe von 1.956 Tsd. € aus dem laufenden Liefer- und Leistungsverkehr verrechnet worden. Die verbleibenden Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der AWG GmbH, sodass sich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18.271 Tsd. € ergeben.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Sparten:

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Verkehr Omnibus	61.755	71.569
Verkehr Schwebebahn	20.124	16.283
Verschiedene	3.986	3.357
Umsatzerlöse	85.864	91.208

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit 4.308 Tsd. € im Wesentlichen verrechnete Erträge aus Sachbezügen sowie mit 7.577 Tsd. € Erträge aus Coronahilfen. Mit 3.286 Tsd. € sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erfasst und mit 10 Tsd. € Gewinne aus dem Abgang von Anlagegütern.

	2020
	Tsd. €
Sonstige betriebliche Erträge gemeinsamer Bereich	7.890
Erträge aus Sachbezügen	4.308
Erträge aus Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	3.286
Sonstige Erträge	59
Erträge aus Anlagenabgängen	10
Summe	15.553

3. ERTRÄGE AUS VERLUSTÜBERNAHME

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Danach übernimmt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH den Verlust der Gesellschaft des Geschäftsjahres in Höhe von 61.185 Tsd. €.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen die folgenden Verpflichtungen:

	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Obligo				
Obligo aus Leasingverträge	2.832	8.493	230	11.554
Obligo aus Mietverträgen	314	743	360	1.417

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW Energie & Wasser AG, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW mobil GmbH besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag.

Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2020 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 19.035 Tsd. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Das Bestellobligo der noch nicht ausgelieferten Schwebefahrfahrzeuge nebst Ersatzteilkpaket beträgt zum Stichtag 2,4 Mio. €. Die WSW mobil GmbH hat die Schwebefahrfahrzeuginfrastruktur von der Stadt Wuppertal

gepachtet. Der Pachtvertrag läuft bis Ende 2031; der Pachtzins beträgt 15,6 Mio. € p.a.

Die WSW mobil GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Leistungen für Altersversorgung. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten liegen nicht vor. Die RZVK erhebt für 2020 eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar.

Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 57.714 Tsd. €.

Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 Prozentpunkt bzw. 2,5 Prozentpunkten (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

2. MITARBEITENDE

Im Jahresmittel (entsprechend § 267 Abs. 5 HGB) waren 1.295 (i. Vj.: 1.351) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 177 (i. Vj.: 181) Frauen.

3. MUTTERUNTERNEHMEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW mobil GmbH einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 und 14a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offen gelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW mobil GmbH, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen. Auf die Angabe des Prüferhonorars wurde verzichtet; die Angabe erfolgt im Anhang des Konzernabschlusses der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

4. ANGABE ZU NICHT MARKTÜBLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen im Sinne von § 285 Nr. 21 HGB getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

5. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres i.S.d. § 285 Nr. 33 HGB sind nicht eingetreten.

6. UNTERNEHMENSORGANE

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dietmar Bell

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Landtagsabgeordneter

Bezüge: 4.296,67 €

Sonja Detmer

stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

Vorsitzende des Betriebsrates der WSW Unternehmensgruppe

Arbeitnehmervertreterin

Bezüge: 3.009,89 €

Dr. Johannes Slawig

Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal

Bezüge: 1.867,09 €

Thomas Schmidt

Betriebsrat

Arbeitnehmervertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Mathias Conrads (bis 26. November 2020)

Diplom-Ingenieur/Unternehmer

Bezüge: 1.671,65 €

Volker Dittgen (bis 26. November 2020)

Stadtverordneter

Technischer Angestellter

Bezüge: 1.671,65 €

Hans-Jörg Herhausen

Stadtverordneter

Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Bezüge: 1.867,09 €

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Bezüge: 1.867,09 €

Anja Liebert

Stadtverordnete

Verwaltungsangestellte

Bezüge: 1.867,09 €

Suna Lenz

Gewerkschaftssekretärin ver.di Landbezirk NRW, Düsseldorf

Arbeitnehmervertreterin

Bezüge: 2.006,68 €

Hartmut Stiller (bis 26. November 2020)

Dipl.-Physiker, Produktmanager Trafineo

Bezüge: 1.969,16 €

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmervertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Peter Büddicker

Landesfachbereichsleiter Verkehr NRW in der ver.di

Arbeitnehmervertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Gerd-Peter Zielezinski

Stadtverordneter

Rentner

Bezüge: 1.867,09 €

Ralf Böddecker

Freigestelltes Betriebsratsmitglied der WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Ercan Girgin

stellv. Betriebsratsvorsitzender der WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Mustafa Erdogan

Kraftomnibusfahrer

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge: 2.606,68 €

Daniele Culosi

Freigestelltes Betriebsratsmitglied der WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge: 2.606,68 €

Frederik Moch

Gewerkschaftssekretär

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge: 2.006,68 €

Barbara Becker (bis 26. November 2020)

Angestellte

Bezüge: 1.671,65 €

Caroline Lünenschloss (seit 26. November 2020)

Assistenz der Geschäftsleitung

Bezüge: 195,44 €

Timo Schmidt (seit 26. November 2020)

Student

Werkstudent bei DB Netz

Bezüge: 245,44 €

René Schunk (seit 26. November 2020)

Industriekaufmann

Bezüge: 245,44 €

Martin Liedtke-Bentlage (seit 26. November 2020)

Unternehmensberater Interimsmanagement

Bezüge: 226,71 €

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Geschäftsjahr auf 43.799,27 €.

Geschäftsführung

Markus Hilkenbach

Vorsitzender der Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, kaufmännischer Geschäftsführer

Ulrich Jaeger

Geschäftsführer der WSW mobil GmbH, Mobilitätsdienstleistungen

Markus Schlomski

Arbeitsdirektor der Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Geschäftsführer Personal, Vorstand

WEITERE ANGABEN

Von den Mitgliedern der Geschäftsführung erhielt Herr Jaeger nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zur Pensionskasse)	283.930,46 €
Sachbezüge und geldwerte Vorteile	17.818,64 €
Gesamt	301.749,10 €

Für Herrn Jaeger besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von verschiedenen Faktoren abhängt. In 2020 wurden für das Vorjahr 9.375,00 € (in den Gesamtbezügen enthalten) ausgezahlt.

Die Herren Hilkenbach und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Für die Versorgungszusage (Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung) an Herrn Jaeger besteht zum 31.12.2020 eine Pensionsrückstellung von 2.124 Tsd. €. Während des Geschäftsjahres sind hierfür 544 Tsd. € zurückgestellt worden. Die Höhe des monatlichen Anspruchs auf Ruhegehalt beträgt abhängig vom Zeitpunkt seines Ausscheidens bis zu 60 % der Vergütung.

Wuppertal, 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Jaeger

Schlomski

WSW mobil GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Zugänge	Abgänge	Zu- schreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.924.180,85	428.894,94	0,00	305.048,54	6.658.124,33	210.783,67	0,00	0,00	0,00	4.148.723,62	445
						408.411,81				1.948.538,71	
2. Geleistete Anzahl. und Anl. im Bau	51.829,20	41.420,16	0,00	0,00	93.249,36	0,00	0,00	0,00	0,00	93.249,36	52
	5.976.010,05	470.315,10	0,00	305.048,54	6.751.373,69	210.783,67	0,00	0,00	0,00	4.148.723,62	497
						408.411,81				1.948.538,71	
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.343.767,37	366.284,50	0,00	189.452,80	43.899.504,67	360.386,30	0,00	0,00	0,00	16.537.029,99	4.286
						0,00				22.881.481,41	
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	15.843.517,79	496.907,03	83.705,06	8.818,36	16.265.538,12	460.751,33	0,00	0,00	0,00	4.446.229,92	4.220
						0,00				7.637,816,18	
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	187.638.648,60	9.863.663,84	1.642.639,07	11.402.919,23	207.262.592,60	5.470.173,04	1.119.414,83	0,00	0,00	49.297.482,65	77.268
						6.538.849,03	523.224,24			71.540.027,95	
4. Technische Anlagen und Maschinen	3.243.066,43	35.589,58	0,00	0,00	3.278.656,01	33.835,58	0,00	0,00	0,00	2.887.276,76	288
						101.175,25				101.175,25	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.508.027,92	2.533.115,00	287.158,55	44.142,01	25.798.126,38	1.445.725,68	244.159,55	0,00	0,00	17.112.944,91	2.980
						116.905,33	0,00			4.733.558,47	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.696.807,84	6.341.351,93	171.563,48	-11.950.380,94	12.516.215,35	0,00	0,00	0,00	0,00	3.162.241,51	14.534
	291.273.835,95	20.236.911,88	2.185.066,16	-305.048,54	309.020.633,13	7.770.871,93	1.363.574,38	0,00	0,00	93.443.205,74	103.576
						6.755.754,36	523.224,24			106.894.059,26	
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.346.458,30	0,00	0,00	0,00	2.346.458,30	0,00	0,00	0,00	0,00	2.090.000,00	257
2. Beteiligungen	185.096,07	0,00	0,00	0,00	185.096,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	185
	2.531.554,37	0,00	0,00	0,00	2.531.554,37	0,00	0,00	0,00	0,00	2.090.000,00	442
	299.781.400,37	20.707.226,98	2.185.066,16	0,00	318.303.561,19	7.981.655,60	1.363.574,38	0,00	0,00	99.682.929,36	104.515
						7.164.166,17	523.224,24			108.842.597,97	

LAGEBERICHT

WSW MOBIL GMBH

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1 GESCHÄFTSMODELL WSW MOBIL GMBH: WIR MACHEN WUPPERTAL MOBIL

Die WSW mobil GmbH, Wuppertal, ist eine 100%ige Tochter des WSW Wuppertaler Stadtwerke-Konzerns. Die Gesellschaft betreibt den öffentlichen Nahverkehr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wuppertal und bietet mit einzelnen Linien auch in den Städten Remscheid und Solingen sowie dem Kreis Mettmann und dem Ennepe-Ruhr-Kreis Nahverkehrsleistungen an. Sie erfüllt damit einen öffentlichen Zweck.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Seit der Gründung des Verbundes im Jahre 1980 gibt es für den ÖPNV im Rhein-, Ruhr- und Wupper-raum ein einheitliches Verkehrs- und Tarifangebot. Dabei wird ein breit gefächertes Sortiment an Tickets für Gelegenheits- und Stammkunden angeboten. Neben dem VRR Tarif werden auch Tickets für grenzüberschreitende Fahrten in den benachbarten Verkehrsverbund Rhein-Sieg sowie die Tickets des NRW-Tarifs vertrieben.

Kehrseite der einheitlichen Verkehrs- und Preispolitik ist der Verzicht auf eine eigene Preisgestaltung. Die Preispolitik im VRR hat auf die Einnahmenseite der Verkehrsunternehmen einen ganz maßgeblichen Einfluss. Sie müssen ihre Verkehrsdienstleistungen zu den vom VRR festgelegten Tarifen anbieten. Damit ist es ihnen nicht möglich, durch flexible Preisgestaltungen eine preisinduzierte Nachfragesteigerung zu erwirken.

Die WSW mobil GmbH befördert mit 336 Bussen auf 63 Linien rund 130.000 Fahrgäste täglich, pandemiebedingt etwa

50.000 weniger als im langjährigen Mittel. Ergänzt werden diese Angebote durch Anrufsammeltaxen (AST), eine Taxi-bus-Linie und einen On-Demand-Verkehr. Die Jahresleistung betrug 13,4 Mio. Wagenkilometer.

Das zentrale Mobilitätsangebot auf der Talachse wird mit 30 Schwebebahnzügen gewährleistet. Auf der 13,3 km langen Strecke von Oberbarmen bis Vohwinkel fahren jeden Tag rund 60.000 Menschen. Insgesamt absolviert die Schwebebahn dabei bis zu 1,8 Mio. Wagenkilometer jährlich. 2020 waren es wegen des eingeschränkten Angebots des Schwebebahnverkehrs und der Corona-Krise jedoch nur etwa 30.000 Fahrgäste pro Tag und insgesamt 1,2 Mio. Wagenkilometer.

In den Jahren 2018 und 2019 hat man im VRR erstmalig einen digitalen kilometerbasierten Tickettarif getestet und ausgewertet. Aufgrund der positiven Ergebnisse ist man ab Juni 2020 im gesamten Verkehrsverbund mit zunächst 3.000 Kunden in die nächste Phase des nextTickets gestartet. Das nextTicket 2.0 wird neben einem fixen Grundpreis von 1,40 € pro Fahrt durch einen variablen Preisbestandteil von 0,26 € pro Luftlinienkilometer ergänzt. Der Kunde kann mit seinem Smartphone vor Fahrtbeginn einchecken und an seinem Fahrtziel auschecken. Die Abrechnung erfolgt kontaktlos z. B. per Lastschrift. Durch zeitraumbezogene Preisobergrenzen (24 Stunden bzw. 30 Tage) sowie durch preisstufenbezogene Preisobergrenzen behält der Kunde die volle Kontrolle. In den ersten 100 Tagen der Testphase hat sich die anfängliche Teilnehmerzahl verdoppelt und es wurden mehr als 15.000 Fahrten mit dem nextTicket 2.0 unternommen. Die begleitende Marktforschung hat gezeigt, dass die Kunden mit diesem neuen Angebot zufrieden sind, so dass der VRR diese Art des Tickets als Teil eines Prozesses

hin zu einem gemeinsamen und landesweiten Tarifkonzept sieht.

"Wir machen Wuppertal mobil" - Deshalb hat die WSW mobil GmbH Ende Oktober 2020 in einem etwa 50 Quadratkilometergroßen Teilgebiet Wuppertals für ungefähr 132.000 Einwohner ein neues und innovatives ÖPNV-Ergänzungsangebot geschaffen. Der "On-Demand-Verkehr" ermöglicht es dem Kunden eines von 6 hochmodernen elektrisch angetriebenen "WSW Cabs" über das Smartphone zu einem von ca. 4.000 festen Anfahrpunkten zu bestellen. Ein intelligenter Algorithmus berechnet die günstigste Route unter Berücksichtigung des Fahrgastaufkommens. Die Bezahlung erfolgt vollständig kontaktlos. Abo-Kunden zahlen bei weniger als 2 km Luftlinie 3,86 €, bei einer Distanz von bis zu 4 km Luftlinie beträgt der Preis 5,33 €. Werden gleichzeitig weitere Mitfahrer angemeldet, fahren diese noch einmal günstiger. Bis zu 6 Personen können in den "WSW Cabs" Platz finden. Eine drei Wochen nach dem Start gezogene erste Bilanz zeigt, dass das On-Demand-Angebot sehr gut angenommen wird. 1.000 Fahrten wurden in diesen drei Wochen absolviert. Im Schnitt legten die Kunden 3,6 km bei unter 10 Minuten Fahrtzeit zurück. Die mittlere Entfernung zum nächsten Haltepunkt betrug gerade einmal 70 Meter, wobei die Kunden oft nicht mehr als 7 Minuten warten mussten. Dafür haben die Nutzer bei der Onlinebewertung 4,9 von 5 möglichen Punkten vergeben.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE: WIR MACHEN WUPPERTAL NACHHALTIG MOBIL

a) UNSER LEITBILD: HEIMATGEFÜHL - UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR WUPPERTAL

Für die WSW mobil GmbH gilt das Leitbild der WSW-Unternehmensgruppe:

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert nun auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

b) TICKETANGEBOTE

Die vom 1. Juli bis zum Ende des Jahres umgesetzte Mehrwertsteuersenkung hat die WSW mobil GmbH vollständig an die Kunden weitergegeben. Darüber hinaus hat man sich bei den etwa 70.000 Abokunden, die auch während der Corona-Krise treu geblieben sind, mit einer ganz besonderen Geste bedankt: Während der Sommerferien galt jedes Abo-Ticket

im gesamten Verbundraum, an den Wochenenden sogar in ganz NRW.

Seit dem 10. Oktober können die Wuppertalerinnen und Wuppertaler wieder mit dem Ab-in-die-City Ticket besonders günstig samstags in die Stadt fahren. Es gilt für bis zu vier Personen und ist ganztägig im gesamten Stadtgebiet gültig.

c) **VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR: SCHWEBEBAHN UND BAHNHOF DÖPPERSBERG**

Anfang 2019 wurde damit begonnen den Schwebebahnhof Döppersberg zu sanieren, jedoch hat sich der Ablauf wegen statischer Probleme verzögert. Zusammen mit der Polizei und der Universität Wuppertal wird die Passage während der Umbauphase für Kommunikations- und Informationsprojekte genutzt um dadurch die Sicherheit für die Menschen am Döppersberg zu verbessern.

Nachdem der Schwebebahnverkehr nach dem Stromschieneabriss am 18. November 2018 bis zum 1. August 2019 ausgesetzt worden ist, konnte der Regelbetrieb ab August 2019 mit den neuen Schwebebahnwagen planmäßig wieder aufgenommen werden. Allerdings sind bei den Schwebebahnwagen der Generation GTW 2014 verschiedene Serienmängel aufgetreten, die dazu geführt haben, dass einzelne Züge immer wieder aus dem Betrieb genommen werden mussten. Dazu gehören u. a. fehlerhafte Dachverklebungen, störungsanfällige Verkabelungen und instabile Steckverbindungen. Während der Corona-Hochphase im Jahr 2020 ist ein atypischer Radverschleiß aufgetreten, der die etwa 26 km lange Schwebebahnschiene an zahlreichen Stellen beschädigt hat.

Als Konsequenz hat die WSW mobil GmbH umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Seit dem 12. August fährt die Schwebebahn nur noch am Wochenende, sodass unter der Woche notwendige Arbeiten an dem Gerüst und der Schiene durchgeführt werden können. Die Reduktion des Fahrbetriebs ist notwendig, um weitere Schäden an Rädern und der Schiene zu vermeiden. Es werden alle Mängel an den Schwebebahnwagen von zahlreichen Experten untersucht und ausgebessert.

Die Wiederaufnahme des regulären Schwebebahnverkehrs ist für den Zeitraum nach den Sommerferien 2021 geplant und hat höchste Priorität.

Um den Wuppertaler Bürgern trotzdem die bestmögliche Mobilität entlang der Talachse zu bieten, wurde wieder ein umfangreicher Schwebebahnersatzverkehr eingerichtet, in dem in der Spitze bis zu 27 Busse unterwegs sind, von denen 23 extra für den Einsatz als SchwebebahnExpress neu beschafft worden sind. Für den Weg zwischen den beiden Endhaltestellen benötigt der SchwebebahnExpress fahrplanmäßig nur etwa zehn Minuten länger als die Schwebebahn.

d) VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR: NEUE OMNIBUSSE FÜR WUPPERTAL

Seit dem 20. Juni gehören die 12 Meter langen Solobusse vom belgischen Hersteller Van Hool zum Stadtbild. Äußerlich unterscheiden sie sich nur gering von den dieselbetriebenen Modellen, allerdings steckt unter dem WSW-blauen Lack modernste Brennstoffzellentechnik. Der Wasserstoffbus produziert weder Stickoxid noch CO₂. Die Busse stoßen stattdessen reinen Wasserdampf aus. Im Bus wird der Wasserstoff in einer Brennstoffzelle in Strom umgewandelt. Der

Strom treibt den Elektromotor an, der 285 PS auf die Straße bringt. Wie bei allen Elektrofahrzeugen steht das volle Drehmoment sofort zur Verfügung.

Nach einem ersten Fazit nach 100 Tagen Betrieb und 65.000 zurückgelegten Kilometern haben die zehn Wasserstoffbusse alle Erwartungen deutlich übertroffen und sind bei den Kunden überaus beliebt. Bei einem durchschnittlichen Wasserstoffverbrauch von rund 8 kg auf 100 km verfügen sie über eine Reichweite von über 400 km. Damit verbrauchte der Bus in den Sommermonaten rund 10 % weniger als der Hersteller angegeben hat. Ähnlich wie bei den Dieseln ist eine Betankung pro Tag ausreichend. Der Tankvorgang an der Wasserstoff-Tankstelle am AWG-Müllheizkraftwerk Korzert dauert etwa zehn Minuten.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: WIR MACHEN WUPPERTAL INNOVATIV

Wuppertal ist Mitglied der Kompetenzregion „Düssel. Rhein. Wupper“, die Wasserstoff-Mobilität in der Region und in NRW vorantreiben möchte. Dieses Konsortium konnte sich im 2018 gestarteten Landeswettbewerb durchsetzen und erhielt vom NRW-Wirtschaftsminister den Titel "NRW-Modellregion Wasserstoff".

Als erstes Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) kann die WSW mobil GmbH eine komplett mit für die Kunden kostenfreiem WLAN ausgestattete Busflotte vorweisen. Einige zentrale Haltestellen ermöglichen ebenfalls den für die Kunden kostenfreien Internetzugang. Seit 2020 sind auch die drei Kunden- und MobiCenter am Alten Markt, am Wall und am Hauptbahnhof mit WSW-LAN ausgestattet.

Mitte des Jahres wurde das Mobilitätsangebot in Wuppertal um eine neue Radabstellanlage im Parkhaus Hauptbahnhof erweitert. 142 Stellplätze an Bügeln sowie 20 Fahrradboxen stehen den Kunden dort zur Verfügung.

Die Tests des neuen Ticketautomatentypen verliefen positiv, sodass in 2020 mit dem stückweisen Austausch begonnen wurde.

1.4 STEUERUNGSSYSTEME: SO HALTEN WIR WUPPERTAL MOBIL

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der WSW mobil GmbH arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Geschäfte von grundlegender Bedeutung erfordern gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat der WSW mobil GmbH hat die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2020 in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung auf Grundlage einer zeitnahen, umfassenden schriftlichen und mündlichen Berichterstattung kontinuierlich überwacht. Daneben finden regelmäßig Besprechungen zwischen der Gesamtgeschäftsführung statt.

Die Umsetzung der strategischen Ziele stellt die WSW mobil GmbH durch einen ganzheitlichen Blick auf das gesamte Unternehmen mit dem Wirtschaftsplan sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die wesentlichen Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgsplan, Finanzplan, Investitionsplan und Personalentwicklungsplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW mobil GmbH wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Die finanzielle Basis

für die Umsetzung strategischer Ziele der WSW mobil GmbH ist die Einbindung in das Treasury-Management und in das Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert, eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt.

Darüber hinaus berichtet die WSW mobil GmbH auch zu den folgenden Leistungsindikatoren:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit
- Gender Management

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN UND LAGE

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben normalerweise keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ einsparen zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2020 durch die Corona-Krise jedoch derart stark getroffen, dass die bis dahin anhaltende zehnjährige Wachstumsphase ein abruptes Ende gefunden hat und sofort in eine tiefe Rezession übergegangen ist, die mit der Finanzkrise 2008/2009 vergleichbar ist. Das preisbereinigte Bruttoinlandprodukt fällt nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamts 5,0 % niedriger aus als im Vorjahr. Eine valide Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in der nahen Zukunft abzugeben ist schwierig, allerdings wird man mit turbulenten Zeiten rechnen müssen.

Dieser massive wirtschaftliche Einbruch seit Beginn der Pandemie wird flankiert von bisher in der Bundesrepublik einzigartigen Grundrechtseinschränkungen, die natürlich auch auf den ÖPNV angebots- wie nachfrageseitig wirken. Infektionsschutzmaßnahmen durch Verordnungen und Verfügungen der Bundesregierung, der Landesregierung und der kreisfreien Stadt Wuppertal sowie die Vorsicht und Umsicht in der Bevölkerung, die verstärkte Nutzung des Home Office und ganz allgemein das Herunterfahren des öffentlichen Lebens haben die Nutzung des ÖPNV überall in Deutschland zwangsläufig einbrechen lassen.

Natürlich unternehmen die Verkehrsunternehmen größtmögliche Anstrengungen um die notwendige Mobilität weiterhin sicher zu gewährleisten, u. a. durch Maskenpflicht und Schutz des Fahrpersonals, allerdings wird niemand ernsthaft in Abrede stellen, dass in dieser außergewöhnlichen Krisensituation, in der pandemiepolitisch überwiegend nur auf Sicht gefahren werden kann und immer wieder neue Erkenntnisse, Maßnahmen und Nachrichten das Land in Atem halten, die Menschen zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz anderer ihre notwendige Mobilität in Richtung des Individualverkehrs verlagern.

Allerdings ist ein Bruch des langfristigen Trends, dass für jüngere Menschen das eigene Auto zunehmend an Bedeutung verliert und Faktoren wie eine ausgewogene Life-Work-Balance und Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnen, nicht zu erwarten. So ist die Anzahl der zugelassenen Kfz in Wuppertal - so wie in den vorangegangenen Jahren auch - im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Diese langfristig günstigen und kurzfristig öffentlichkeitswirksamen Trends haben sich in der ÖPNV-Nachfrage noch nicht entscheidend durchgesetzt.

Es bleibt abzuwarten wie sich die Coronapandemie in Deutschland bzw. weltweit entwickelt. Jedoch kann man am Jahr 2020 bereits ablesen, dass der ÖPNV eine absolute Spitzenposition in der Systemrelevanz der deutschen Gesellschaft einnimmt. Selbst während der schärfsten Lockdownmaßnahmen, bei denen die wirtschaftliche Notlage ganzer Branchen wie der Restaurantbranche bewusst in Kauf genommen wurde, um ein diffuses Infektionsgeschehen einzudämmen und keine Anreize für die Menschen zu

schaffen sich im öffentlichen Raum zu bewegen, blieb der ÖPNV zur Aufrechterhaltung der für das grundlegende Funktionieren der gesellschaftlichen Ordnung notwendigen Mobilität weitestgehend unangetastet.

Um bundesweit das Vertrauen der Kunden zu stärken, hat der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gemeinsam mit Bund, Ländern, Kommunen und den Verkehrsunternehmen die Kampagne "#BesserWeiter" gestartet.

Als Ergebnis einer Studie, die das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) im Auftrag von Focus Money durchgeführt hat, haben die Wuppertaler Stadtwerke beim Kundenservice nach den Faktoren Service, Beratung, Vertrauen und Kundenzufriedenheit über alle Produktkanäle hinweg besonders gut abgeschnitten und man konnte sich gegen andere große Stadtwerke, die ebenfalls von der Energieversorgung bis hin zum ÖPNV eine breite Produktpalette anbieten, durchsetzen.

Jenseits der alles überschattenden Corona-Pandemie wirkt natürlich vor allem langfristig eine Vielzahl exogener Faktoren auf die Nachfrageentwicklung nach Dienstleistungen des ÖPNV ein. Insbesondere das klassische Geschäft, Bus und Schwebebahn, steht unter Druck und in Konkurrenz zu anderen Formen der Fortbewegung. Insbesondere dürften die den Individualverkehr begünstigenden Rahmenbedingungen, wie z. B. niedrige Preise für Parkplätze und der Wunsch der Menschen nach Individualität und persönlichem Komfort, eine für den ÖPNV kaum zu erreichende Hürde darstellen.

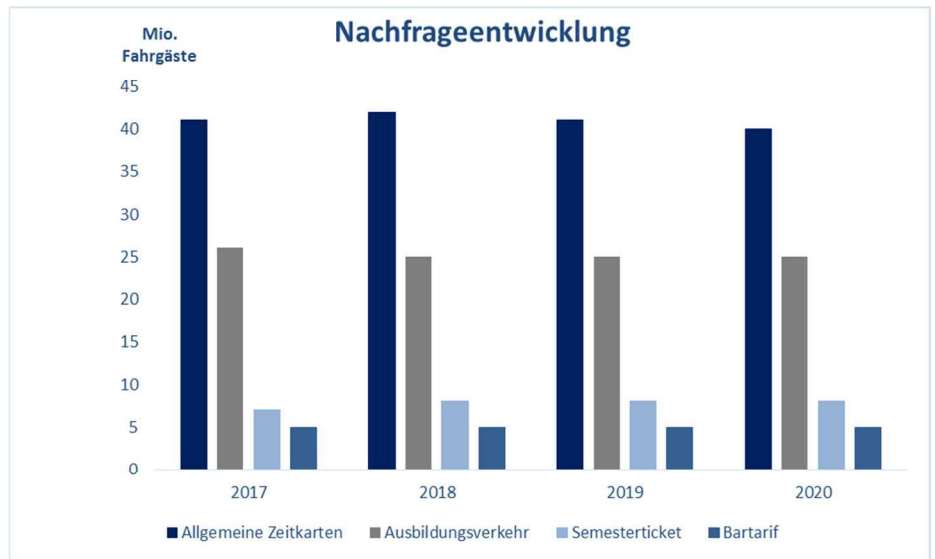
Auch führt eine zunehmend gesunde und bewusste Lebensweise dazu, dass immer mehr Menschen das Fahrrad nutzen, das gerade über BikeSharing Angebote leicht verfügbar sein kann.

Die fortschreitende Digitalisierung geht auch an der Mobilität nicht vorüber. Neu innovative Angebote können schnell einen beachtlichen Marktanteil erreichen. Der mit Abstand gewichtigste Faktor wird jedoch der Preis sein. Die Preiselastizität der Nachfrage der Nutzer des ÖPNVs kann durch neue Angebote wie z. B. Fernbusse und günstige Flugreisen beeinflusst werden, ohne dass es diese Angebote in Wuppertal gibt. Durch eine Präsenz in den Medien können solche Angebote auch auf die Preissensitivität der ÖPNV-Nutzer durchschlagen.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie verschlechtert. Die Fahrgeldeinnahmen liegen mit einem Rückgang von -12,8 % unter der durchschnittlichen Tarifierhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (+1,8 %, bezogen auf den Zeitraum vor der temporären Senkung der Umsatzsteuer).

In allen Ticketsegmenten war ein Rückgang bei den Verkaufszahlen zu verzeichnen.



Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 57,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 33,3 % gesunken. Davon haben ca. 47,0 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 10,6 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn genutzt, die allerdings seit dem 12. August 2020 nur am Wochenende für den Fahrgastverkehr zur Verfügung steht. In der Zeit ab dem 14. August 2020 wird mit einer logistischen Kraftanstrengung der SchwebbahnExpress eingesetzt; mit ca. 38.500 Fahrten sind rund 2,3 Mio. Fahrgäste befördert worden. Die Nachfrageentwicklung liegt unter der Gesamtentwicklung im VRR von rd. -21,6 %. Die Anzahl der Abo-Kunden verringerte sich um 8.174 auf 62.704 (Stand Dezember 2020). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt fast jeder fünfte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erhebt die WSW mobil GmbH kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernimmt, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die man dort erfährt.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z. B. das Kundenforum, das im November 2020 pandemiebedingt online stattfand, sichert die WSW mobil GmbH die Kundenzufriedenheit vor Ort.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann, die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der der Kunde zwangsläufig mit den Mitarbeitern in Kontakt tritt, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis auch aus dem Unternehmensleitbild ableitet, in 2018 für drei Jahre durch das Audit „berufundfamilie“ zertifizieren lassen.

2.3 LAGE

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage ist durch die Corona-Pandemie geprägt. Die Umsatzerlöse sind durch die zurückgehenden Fahrgeldeinnahmen entsprechend gesunken. Zwar konnten die in den übrigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Corona-Hilfen verhindern, dass sich dieser Erlösrückgang deutlich spürbar bis zum Jahresergebnis durchzieht, allerdings haben verschiedene Effekte in der Aufwandsstruktur und im Finanzergebnis zu einer leichten Verschlechterung der Ergebnisses geführt.

Erfolgsvergleich

	2020		2019		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	85.864	100%	91.208	100%	-5.344	-5,9%
Betriebsleistung	85.864	100%	91.208	100%	-5.344	-5,9%
Materialaufwand	46.001	53,6%	42.672	46,8%	3.329	7,8%
Rohertrag	39.863	46,4%	48.536	53,2%	-8.673	-17,9%
Personalaufwand	82.356	95,9%	84.064	92,2%	-1.708	-2,0%
Abschreibungen	7.982	9,3%	6.130	6,7%	1.852	30,2%
Sonstiger Betriebsaufwand	25.503	29,7%	24.483	26,8%	1.020	4,2%
Betrieblicher Aufwand	115.840	134,9%	114.677	125,7%	1.163	1,0%
Übrige betriebliche Erträge	12.406	14,4%	5.133	5,6%	7.273	141,7%
Betriebsergebnis	-63.571	-74,0%	-61.008	-66,9%	-2.563	4,2%
Finanzerträge	1.557		2.325		-768	
Finanzaufwand	1.537		1.736		-199	
Finanzergebnis	20		589		-569	
Neutrale Erträge	3.296		954		2.342	
Neutrale Aufwendungen	930		1.151		-221	
Neutrales Ergebnis	2.366		-197		2.563	
Jahresergebnis vor Verlustausgleich	-61.185		-60.616		-569	

Insbesondere drücken die mit etwa 62 Mio. € (Vorjahr: 72 Mio. €) deutlich niedrigeren Umsatzerlöse in der Verkehrssparte „Omnibus“ die gesamten Umsatzerlöse. Die Erlöse aus der Verkehrssparte „Schwebebahn“ sind zwar mit

etwa 20 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (16 Mio. €), liegen aber aufgrund des seit August eingeschränkten Betriebs immer noch deutlich unter dem bei uneingeschränktem Schwebbahnverkehr zu erwartenden Erlös. Der Materialaufwand ist wie in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen.

Der Rückgang der Betriebsleistung sowie der Anstieg des Materialaufwands führten zu einer starken Abnahme des Rohertrags. Trotz der tarifvertraglich bedingten Lohnanhebung im März 2020 in Höhe von 1,06 % reduzierte sich der Personalaufwand vor allem durch die gesunkene Anzahl an Beschäftigten. Gegenläufig entwickelten sich die Abschreibungen, vor allem durch die aktivierten Schwebbahnfahrzeuge, und der sonstige Betriebsaufwand, der durch eine Zunahme der Aufwendungen aus internen Dienstleistungs- und Lieferbeziehungen geprägt ist.

Das Finanzergebnis fiel infolge ausgeglichener Zinserträge und Zinsaufwendungen deutlich niedriger aus als im Vorjahr; das neutrale Ergebnis ist vor allem aufgrund geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellung ebenfalls schlechter als im Vorjahr.

Insgesamt ist das Jahresergebnis mit -61,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € rückläufig. Der Verlust wird auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

Im Vergleich zum Plan ist die Entwicklung der ergebnisbezogenen Leistungsindikatoren nicht wie prognostiziert eingetroffen. Diese Abweichung beruht auf:

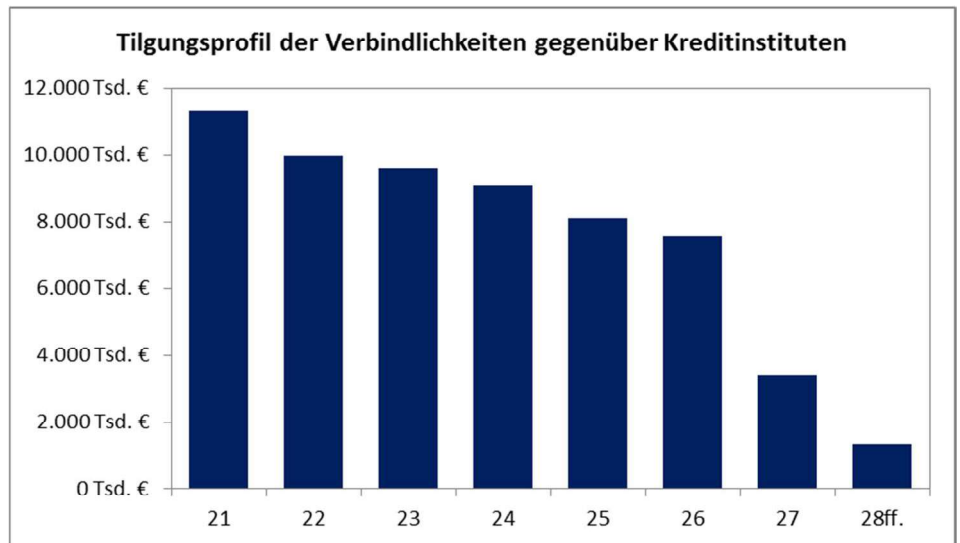
- einem höheren als geplant ausgefallenen Personalaufwand, bedingt durch die Priorisierung auf die Strecken- und Fahrplanteue,

- bedingt durch die Priorisierung auf die Strecken- und Fahrplantreue höheren bezogenen Fahrleistungen infolge des ab 14. August notwendigen Schwebebahnersatzverkehrs,
- Ungeplanter Aufwand aus der Bewältigung des Stromschienenabrisses
- nicht vorhersehbare Aufwendungen im Zusammenhang mit den technischen Problemen aufgrund der Auslieferungsmängel bei den neuen Schwebebahnwagen.

Der tatsächliche Fehlbetrag von 61,2 Mio. € fällt im Vergleich zum Planwert von 59,2 Mio. € schlechter aus.

2.3.2 FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Liquiditätsbedarf der WSW mobil GmbH durch das Cash-Pooling im WSW-Konzern sichergestellt. Über das Wirtschaftsjahr bestand ein permanenter Bedarf an Liquidität. Die Tagesgeldaufnahme im Cash-Pool belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 auf 18,903 Mio. €. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis. Von der WSW mobil GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 langfristige Darlehen in Höhe von 16,0 Mio. € aufgenommen. Dieser Aufnahme stand eine Tilgung in Höhe von 11,1 Mio. € gegenüber.



2.3.3 VERMÖGENSLAGE

Entwicklung Gesamtvermögen:

	2020	in % des GK	2019	in % des GK	Delta	Delta
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	%
Anlagevermögen	109.778	61%	104.515	65%	5.263	5%
Umlaufvermögen	69.845	39%	56.766	35%	13.079	23%
Gesamtvermögen	179.623		161.281		18.342	11%

GK = Gesamtkapital

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird dominiert durch die Sachanlagen. Mit der Aktivierung weiterer drei Schwebbahnen im Geschäftsjahr 2020 hat sich das Sachanlagevermögen leicht erhöht. Die voll abgeschriebenen Anlagenabgänge betreffen überwiegend die alten Schwebbahnfahrzeuge.

Entwicklung Gesamtkapital:

	2020		2019		Delta	
	in % des GK		in % des GK		Delta	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	%
Eigenkapital	45.780	25%	45.780	28%	0	0%
Lang- und mittelfristiges Kapital	72.490	40%	70.286	44%	2.203	3%
Kurzfristiges Kapital	61.354	34%	45.215	28%	16.139	36%
Gesamtkapital	179.623		161.281		18.342	11%

GK = Gesamtkapital

Das Gesamtkapital hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, wobei die Eigenkapitalquote um 3 Prozentpunkte abgenommen hat. Das lang- und mittelfristige Kapital hat sich leicht um 4 Prozentpunkte auf 40 % verringert. Das kurzfristige Kapital hat sich vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen durch die höhere Tagesgeldaufnahme im Cash-Pool und bei den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten mit 11,4 Mio. € kurzfristige Verbindlichkeiten.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 RISIKOBERICHT

3.1.1 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

So wie es bei fast jedem Unternehmen in Deutschland, völlig branchenunabhängig und auch bei nahezu allen Selbstständigen und Gewerbetreibenden der Fall sein wird, ist auch für die WSW mobil GmbH die Corona-Pandemie die mit Abstand größte Risikoposition in vielerlei Hinsicht.

Die reduzierte Nachfrage war schon im Jahr 2020 deutlich spürbar. Ungewiss ist, wie sich die Nachfrage in der nahen Zukunft entwickeln wird. Impfungen, Virusmutationen und eine sich ständig ändernde Nachrichtenlage machen das Risikoumfeld schwer einschätzbar. Darüber hinaus besteht auch das Risiko, dass durch weitere Rechtsverordnungen oder Allgemeinverfügungen die Benutzung oder auch das Angebot des ÖPNV weiter eingeschränkt wird.

Die mehr oder weniger flächendeckende Nutzung von Heimarbeitsmodellen (Home Office) ist als angeordnete Infektionsschutzmaßnahme zum großen Teil mit verantwortlich für die einbrechenden Fahrgastzahlen. Fraglich ist, ob sich daraus ein langfristiger Trend ableitet und in spürbarem Ausmaß bestehen bleiben wird, wenn sich das Infektionsgeschehen in Zukunft verringern und vollumfängliche Mobilität wieder ermöglichen wird.

Natürlich ist Covid-19 auch für die Beschäftigten der WSW mobil GmbH ein allgegenwärtiges Risiko. Zwar werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z. B. im Bus zwangsläufig mit Menschen in Kontakt kommen, bestmöglich geschützt, eine 100%ige Sicherheit kann es jedoch niemals

geben. Sollte es zu einem nennenswerten Infektionsgeschehen bei dem Fahrpersonal kommen, kann dadurch die Aufrechterhaltung des ÖPNV-Betriebs in Gefahr geraten.

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt - soweit dies möglich ist - die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie. Durch die verschiedenen Lockdown-Phasen hat man entsprechende Erfahrungswerte gewonnen und man kann weiterhin von einer positiven Korrelation von niedrigen Fahrgastzahlen und hohem, bzw. diffusen Infektionsgeschehen ausgehen, jedoch können sowohl negative Ausschläge durch Virusmutationen oder andere unerwartete Ereignisse, als auch positive Ausschläge durch eine erfolgreiche nationale Impfkampagne eintreten. Hierzu lässt sich keine sichere Prognose treffen. Mögliche bestandgefährdende Auswirkungen sieht man bei der WSW mobil GmbH nicht.

Neben den Risiken, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben, gibt es jedoch auch noch weitere Risikofelder.

Risiken ergeben sich aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

Nach seiner gesetzlichen Klarstellung und jüngst nach der durch Rücknahme der Klage erledigten BFH-Vorlage an den EuGH ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Zahlen zu den zugelassenen PKW und Krafträdern in Wuppertal zeigen, dass der individuelle Verkehr auch in den Zeiten des Klimawandels und trotz der neuen CO₂-Steuer einen hohen Stellenwert hat und mit Sicherheit auch als Ausdruck persönlichen Wohlstandes interpretiert werden kann. Der Wunsch nach individueller Fortbewegung, kombiniert mit dem Bestreben die Umwelt dabei so wenig wie möglich zu belasten, bietet der Entwicklung und dem Angebot von E-Mobilität, Hybrid-Fahrzeugen, Car- und Bike-Sharing Angeboten einen guten Nährboden. Hieraus kann sich ein Konkurrenzmarkt zum Massenfortbewegungsmittel Bus und Schwebebahn im Zeitverlauf ergeben, der nur bedingt von Unternehmen des ÖPNV mit bedient werden kann. Ride-Sharing, also das gemeinsame Nutzen eines bereits vorhandenen Fahrzeugs bei privaten Nutzern, kann sich zu einem besonders kompetitiven Angebot entwickeln.

Das Risiko drohender Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Wuppertal ist auf Grund des am 14. April 2020 geschlossenen Vergleiches zwischen Stadt, Deutscher Umwelthilfe und dem Oberverwaltungsgericht Münster vorerst entfallen. Gemeinsam mit der Stadt Wuppertal wird zukünftig an der Einhaltung der im Vergleich beschlossenen Maßnahmen gearbeitet. Für die WSW mobil GmbH bedeutet dies, dass in den besonders schadstoffbelasteten Bereichen nur noch abgasarme Busse eingesetzt werden.

Bei allen Versuchen die Nachfrage nach ÖPNV zu steigern, muss bedacht werden, dass solche Maßnahmen auch Kosten verursachen. Das Ziel der Steigerung der Lebensqualität in Wuppertal muss finanziert werden können. Von daher be-

steht das Risiko, dass Modernisierungen und Ausstattungsverbesserungen die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen nicht in dem Maße steigern, dass die höhere Nachfrage die entstehenden Kosten kompensiert. Die durch solche Maßnahmen geschaffenen Mehrwerte können nur schwierig monetär bewertet werden, wohingegen die Kosten sofort wirksam werden. Ein besonderes branchenspezifisches Risiko ergibt sich aus der sogenannten "Clean-Vehicles-Richtlinie" der EU mit der Vorgabe fester Beschaffungsquoten für emissionsfreier Fahrzeuge. Die Richtlinie kann durchaus weitreichende Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung haben. Neben etwaig deutlich steigenden Beschaffungs- und Betriebskosten ergeben sich Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge sowie der Schaffung der notwendigen Infrastruktur.

3.1.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Der durch die Corona-Pandemie bedingte Einbruch der Nachfrage vor allem beim Verkauf von Einzeltickets, bzw. Tickets, die nicht aus Abomodellen stammen, stellt ein erhebliches finanzwirtschaftliches Risiko dar, jedoch kann hier eine Kompensation durch staatliche Rettungs- und Unterstützungsmaßnahmen gegenüber gehalten werden, die verdeutlicht, wie systemrelevant der ÖPNV in Deutschland ist.

Die WSW mobil GmbH ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Die Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiewende und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert. Der Versorgungsbereich der WSW hat sich bislang auch ange-

sichts dieser deutlich veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich am Markt behauptet. Gleichwohl bleibt das grundsätzliche Risiko, dass Ertragseinbußen im Versorgungsbe- reich den Verlustausgleich beeinträchtigen können und da- mit ein latentes Risiko darstellen. Auch eine weitere Ver- schlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV - sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öf- fentliche Einrichtungen - können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der ge- sellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunterneh- men sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken.

3.1.3 SONSTIGE RISIKEN

Ansonsten sind nach Maßgabe der aktuellen Risikobeurtei- lung derzeit keine Risiken erkennbar, die - unter Berück- sichtigung der Gegensteuerungsmaßnahmen - den Fortbe- stand des Unternehmens gefährden könnten. Solche Risiken sind auch vom heutigen Standpunkt aus nicht für die Zukunft ersichtlich. Technischen Risiken und Betreiberrisiken beugt die WSW mobil GmbH durch ein umfassendes Monitoring vor.

3.2 CHANCENBERICHT

Am 21. März 2019 hat der EuGH entschieden, dass nur bei Vorliegen einer Dienstleistungskonzession das spezielle Vergaberecht der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 anzuwen- den ist. Ansonsten gilt für die Vergabe von Bus- und Stra- ßenbahnleistungen das allgemeine Vergaberecht. Auch in

diesem Fall ist eine Direktvergabe an das eigene kommunale Verkehrsunternehmen ohne Ausschreibung in Form einer Inhouse-Vergabe möglich, allerdings sind hier besondere Regelungen für die grenzüberschreitenden Verkehre zu finden. Die WSW mobil GmbH hat eine rechtskräftige Direktvergabe bis zum 31. Dezember 2026, so dass sich die Frage der Vergabeart zum jetzigen Zeitpunkt nicht stellt. Darüber hinaus erfüllt die WSW mobil GmbH die Voraussetzungen für beide Verfahren. Die weiteren Vorlagefragen des OLG Düsseldorf wurden vom EuGH bedauerlicherweise nicht beantwortet, so dass hier entweder das OLG Düsseldorf selbst eine Entscheidung treffen oder diese Fragen dem EuGH erneut vorlegen muss. Inwieweit sich dadurch Änderungen für die nächste Direktvergabe ab 2027 ergeben, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Nachfrage nach ÖPNV-Dienstleistungen relativ stabil ist. Es ist nicht davon auszugehen, dass der exogene Nachfrageschock durch die Corona-Pandemie auch über die Pandemiezeit hinaus wirkt. Vielmehr wurde im Jahr 2020 mehr als deutlich, dass der ÖPNV in Deutschland eine herausragende systemrelevante Rolle für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kernfunktionen einnimmt. Daraus lässt sich die Chance ableiten, dass der ÖPNV aus der Krise gestärkt hervorgehen wird, in politischer Hinsicht wie auch in der gesellschaftlichen Wahrnehmung.

Eine weitere Chance ergibt sich aus der Digitalisierung und der Individualisierung einzelner neuartiger ÖPNV-Produkte. Diese gesellschaftlichen Megatrends stecken im ÖPNV zwar noch in den Kinderschuhen, können aber durchaus das Potential haben in Zukunft einen bedeutsamen Teil zur Mobilität der Menschen beizutragen. Mit dem nextTicket 2.0 und

dem Mobility on Demand Verkehr ist man im VRR und in Wuppertal von Beginn an dabei und kann, wenn sich diese Trends durchsetzen sollten, den Markt entsprechend bedienen.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH sollen - um Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie bereinigt - zukünftig relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot - zu nennen sind bspw. die neuen Schwebewagen - nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierteren ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe eines optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktdäquate Preisanpassungen die Ertragslage dauerhaft stabilisiert werden können.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen anzubieten. Für 2021 ist ein Verlust in Höhe von 67,4 Mio. € geplant, der im Rahmen des Querverbundes aufgefangen werden wird.

In der WSW mobil GmbH gilt der Tarifvertrag Nahverkehr (TV-N NW). Dabei hat man sich in der Tarifrunde 2020/2021/2022 auf folgende Gehaltsanpassungen geeinigt:

von	bis	Steigerung
01.09.2020	31.03.2021	0,0%
01.04.2021	31.03.2022	1,4%
01.04.2022	31.12.2022	1,8%

Zum 01. Januar 2021 gibt es im VRR keine Tarifierhöhung.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F Abs. 4 HGB

Seit dem 01. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30. Juni 2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der WSW mobil GmbH beträgt zum 31. Dezember 2020 20 %.

b. Geschäftsführung

Die Frauenquote in der Geschäftsführung beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 wurde eine

Zielgröße von 33,33 % festgelegt. Zum 01. Januar 2020 wurde ein neues Geschäftsführungsmitglied bestellt. Im Auswahlprozess hat die damals gleich qualifizierte Frau kurzfristig aus persönlichen Gründen nicht am Auswahlverfahren teilgenommen, so dass aufgrund der Wiederbesetzungsnotwendigkeit eine Besetzung mit einem Mann vorgenommen wurde.

c. Führungskräfte

In 2018 hat der Vorstand/Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen und der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 18 %, in der zweiten Führungsebene 16 %.

Wuppertal, 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Jaeger

Schlomski